

Fehlergebnisse, die im wesentlichen auf einer unhaltbaren Interpretation einer Nachricht des Continuator Reginonis (ad 949) und einer unsinnigen Deutung der Namen einer genealogischen Notiz aus dem Hammersteiner Eheprozeß beruhen. Sie halten einer kritischen Überprüfung nicht stand. Daß außerdem der Ausgangspunkt so vieler Hypothesen, das Kapitel 6 der *Historia Welforum*, in dem die Großmutter Herzog Hermanns II. als *filia Ottonis magni* nachgewiesen werde, (was freilich als Enkelin Ottos d. Gr. verstanden werden müsse), in der Dießener Überlieferung keine unabhängige Abstützung zu ihrer wortwörtlichen genealogischen Verwendbarkeit findet und vielmehr umgekehrt die Abhängigkeit der Dießener Quellen von der *Historia Welforum* ermittelbar ist, zeige ich in einem langen Aufsatz „Der Thronwechsel des Jahres 1002 und die Konradiner. Beschäftigung mit zwei Arbeiten von A. Wolf und D. C. Jackman“, der 1993 in der ZRG Germ. erscheint. Eduard Hlawitschka

Kazimierz Jasiński, *Rodowód pierwszych Piastów* [mit Zusammenfassung: Genealogie der ersten Piasten] Uniwersytet Wrocławski, Warszawa-Wrocław 1992, Oficyna Wydawnicza VOLUMEN, ISBN 83-85218-32-7, 299 S., 1, zł. 56 900. – Die monumentale Genealogia Piastów von Oswald Balzer (Kraukau 1895) berücksichtigte den schlesischen Zweig des Piastenhauses, der teilweise schon früher durch H. Grotefend (1872/3, 1875) bearbeitet wurde, nicht. Der bekannte Thorner Mediävist und Genealoge J. veröffentlichte in den Jahren 1973, 1975 und 1977 drei Bände der „Genealogie schlesischer Piasten“ (*Rodowód Piastów śląskich*), und der jetzt publizierte Band ist ein lang erwarteter Kommentar mit Korrekturen zu den ersten Teilen der Arbeit von Balzer. Der Band umfaßt die ersten Generationen des Piastengeschlechts einschließlich der Kinder von Bolesław III. (Schiemund), nur die jung verstorbenen Kinder von Krzywoustys Sohn, Bolesław IV. (Kraushaar), wurden noch berücksichtigt. In einer wichtigen Einführung (S. 5–39) findet der Leser einen verhältnismäßig genauen Abriß der Forschungslage zur Genealogie der Piasten, die Erörterung der Quellengrundlage und einiger Fragen frühpiastischer Anthroponymie (auch die Herrscherbeinamen). Den Hauptteil (S. 45–279) bilden die Biographien von 51 „historischen“ Piasten (einschließlich dreier Vorfahren Mieszkos I.); darüber hinaus wurden „angebliche Piasten“, die nicht ausreichend quellenmäßig gesichert werden können, genau erörtert. Die Arbeit enthält außerdem ein Verzeichnis der überlieferten Bestattungsplätze der frühen Piasten (S. 280–281), ein Verzeichnis der Quellen und der Sekundärliteratur (S. 283–294), eine genealogische Tafel und zwei (leider sehr kurze) englische und deutsche *Résumés*. Es bleibt zu hoffen, daß die Fortsetzung des „Neuen Balzer“ von J. nicht lange auf sich warten lassen wird. Jerzy Strzelczyk

---

Hansjörg Grafen und Alfons Zetler, *Das Limburger Typar Kaiser Konrads. Handwerkszeug eines mittelalterlichen Urkundenfälschers?*, Jb. für westdeutsche LG 17 (1991) S. 53–65: Das Typar wurde 1935 in der Kirche des salischen Klosters Limburg (Haardt) gefunden. Ein zu diesem Typar gehörender Siegelabdruck ist nicht nachgewiesen. Gegen die Echtheit führen die Vf. mehrere Gründe an: Das Material des Typars (Blei) ist zu weich für dauernden